



Text in Leichter Sprache

Das Recht auf Ausbildung in Berlin

Einige Infos am Anfang



Leicht lesen

Dieser Text soll leicht zu lesen sein.
Deshalb schreiben wir immer nur
ein Wort für eine Gruppe Menschen.

Ein Beispiel:

Im Text steht nur das Wort Schüler.
Wir meinen damit alle Kinder und
Jugendlichen an einer Schule,
nicht nur Jungen.



Besondere Wörter

Manche Wörter im Text sind unterstrichen.

Diese Wörter werden ab Seite 14 in der Wörter-Liste erklärt.

Inhalt

1 Was steht in diesem Text?	4
2 Das Recht auf Ausbildung	5
3 Probleme beim Recht auf Ausbildung	7
4 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen	8
5 Ausbildungen für alle Menschen möglich machen	9
6 Was muss sich in Berlin ändern?	12
Wörter-Liste	14
Über diesen Text	19

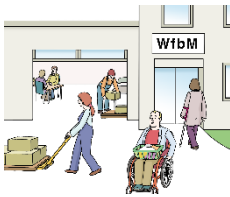
1 Was steht in diesem Text?



Alle Menschen haben das Recht,
eine Ausbildung zu machen.

In einer Ausbildung lernt man einen Beruf.

Eine Berufs-Ausbildung ist wichtig,
damit man eine gute Arbeit finden kann.



Menschen mit Behinderungen haben oft
keine Ausbildung.

Sie arbeiten in Werkstätten,
weil sie **keine** andere Arbeit finden.

Das ist auch in Berlin so.

Das Bundes-Land Berlin muss das ändern.

Es muss mehr gute Beratung in Berlin geben.

Es muss mehr barrierefreie Berufs-Ausbildungen
in Berlin geben.



Dafür muss das Bundes-Land Berlin
einen Plan machen.

Menschen mit Behinderungen sollen
bei dem Plan mitbestimmen.

2 Das Recht auf Ausbildung

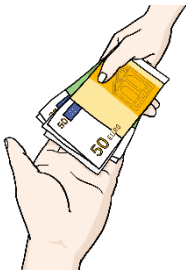


Alle Menschen haben das Recht auf eine Ausbildung.

Auch Menschen mit Behinderungen.

In einer Ausbildung lernt man einen Beruf.

In diesem Beruf kann man
nach der Ausbildung arbeiten.



Arbeit ist wichtig.

Wer arbeitet, verdient Geld.

Geld braucht man zum Leben.

Alle Menschen haben das Recht auf Arbeit.

Mit einer guten Berufs-Ausbildung
findet man leichter eine gute Arbeit.

Deswegen ist das Recht auf Ausbildung
genauso wichtig wie das Recht auf Arbeit.

UN-Vertrag

Deutschland hat einen Vertrag unterschrieben.

Dieser Vertrag heißt:

UN-Behinderten-Rechts-Konvention

oder kurz: UN-BRK.

In Deutschland ist

die UN-Behinderten-Rechts-Konvention
seit dem Jahr 2009 gültig.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention stehen
die Rechte für Menschen mit Behinderungen.



In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht auch:
Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung schlechter behandelt werden als andere Menschen.

Das gilt auch bei der Arbeit.



Der UN-Ausschuss für Menschen mit Behinderungen erklärt das Recht auf Ausbildung

Bei der UN gibt eine Arbeitsgruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Diese Arbeitsgruppe heißt UN-Ausschuss für Menschen mit Behinderungen oder kurz: UN-Ausschuss.

Der UN-Ausschuss prüft, ob die Staaten sich an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

Der UN-Ausschuss gibt Ratschläge, wie sich die Staaten besser an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten können.



Der UN-Ausschuss hat eine Erklärung zum Recht auf Ausbildung geschrieben.

Der UN-Ausschuss erklärt auch, wie Deutschland das Recht auf Ausbildung durchsetzen muss.

3 Probleme beim Recht auf Ausbildung



Arbeit ist **nicht** für alle Menschen
gleich leicht zu finden.

Das ist ein Problem.

Menschen mit Behinderungen finden oft **keine** Arbeit.

Für Menschen mit Behinderungen ist
eine gute Ausbildung deshalb besonders wichtig.

Mit einer guten Ausbildung finden sie leichter
eine gute Arbeit.



Menschen mit Behinderungen können
ihre Ausbildung aber oft **nicht** frei wählen.

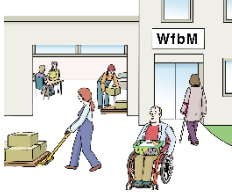
Sie können **nicht** selbst entscheiden,

– wo sie ihre Ausbildung machen wollen

– welche Ausbildung sie machen wollen.

Das muss besser werden.

4 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen



Menschen mit Behinderungen haben oft **keine** Berufs-Ausbildung gemacht.

Sie haben es besonders schwer, eine Arbeit zu finden.

Sie arbeiten deshalb oft in Werkstätten.

Das sind besondere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen.

Die Arbeit in Werkstätten trennt

Menschen mit Behinderungen

von Menschen ohne Behinderungen.

Diese Trennung verstößt gegen das Recht auf Arbeit.

5 Ausbildungen für alle Menschen möglich machen

Viele Menschen mit Behinderungen kennen das Recht auf eine Berufs-Ausbildung **nicht**. Sie denken, dass sie **keine** Ausbildung machen können.



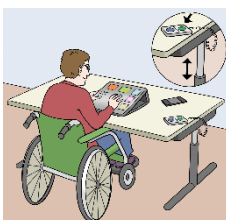
Menschen mit Behinderungen brauchen nach der Schule eine gute Beratung. In der Beratung erfahren sie:



- Jeder Mensch hat ein Recht auf Ausbildung.
- Jeder Mensch darf frei entscheiden, welche Ausbildung er machen möchte.

Der Staat muss sich darum kümmern, dass Menschen mit Behinderungen eine Ausbildung machen können. Und zwar die Ausbildung, die sie sich ausgesucht haben.

Das bedeutet:



- Alles muss barrierefrei sein. Zum Beispiel die Firma, in der Menschen mit Behinderungen eine Ausbildung machen. Oder die Berufs-Schule.

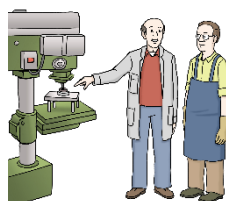
- Wer für die Ausbildung besondere Hilfe braucht,
muss diese Hilfe bekommen.
Zum Beispiel mehr Zeit für die Ausbildung.
Oder Assistenz.



Beratung

Der Staat muss den Menschen mit Behinderungen bei der Schule oder dem Studium oder bei der Ausbildung helfen.
Zum Beispiel mit Beratung.
Oder mit Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs-Platz.

Alle Menschen müssen ihre Rechte kennen.
Und sie müssen wissen:
Es gibt viel Unterstützung für Menschen mit Behinderungen, die **nicht** in der Werkstatt arbeiten möchten.
Aber Menschen mit Behinderungen wissen oft **nicht**, dass es die Unterstützung gibt.
Deswegen brauchen sie gute Beratung.
Sonst können sie **nicht** gut entscheiden.



Manche Menschen mit Behinderungen möchten zuerst ein Praktikum machen.
In einem Praktikum kann man einen Beruf kennenlernen.

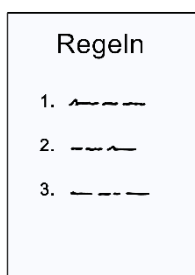
Dann kann man entscheiden, ob man eine Ausbildung in diesem Beruf machen möchte. Auch bei der Suche nach einem Praktikum brauchen Menschen mit Behinderung Unterstützung.

Regeln für Firmen

Der Staat muss gute Regeln für Firmen machen. Die Firmen müssen möglich machen, dass Menschen mit Behinderungen dort arbeiten.

Zum Beispiel:

- Firmen sollen mehr Menschen mit Behinderungen ausbilden.
- Firmen sollen mehr Menschen mit Behinderungen einstellen.
- Firmen müssen barrierefrei werden.



6 Was muss sich in Berlin ändern?

Der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen sagt:

Überall in Deutschland gibt es große Probleme bei der Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderungen.

Auch in Berlin.



In Berlin arbeiten zum Beispiel sehr viele Menschen mit Behinderungen in einer Werkstatt.

Deshalb muss Berlin vieles anders machen:

- Menschen mit Behinderungen sollen in den gleichen Betrieben arbeiten wie alle anderen.

Menschen mit Behinderungen sollen **nicht** in Werkstätten arbeiten.

Die Arbeit in einer Werkstatt trennt die Menschen.

Das ist **nicht** erlaubt.

In Berlin sollen weniger Menschen mit Behinderungen in einer Werkstatt arbeiten.

Mehr Menschen mit Behinderungen sollen in den gleichen Betrieben arbeiten wie alle anderen.



- Menschen mit Behinderungen brauchen mehr Unterstützung bei der Berufs-Ausbildung.
- Es muss in Berlin mehr barrierefreie Berufs-Beratung geben. Auch Berufs-Schulen und Firmen müssen barrierefrei sein.



Das Bundes-Land Berlin muss einen Plan machen, damit mehr Menschen mit Behinderungen in Berlin eine Ausbildung machen können.

In dem Plan muss stehen:

- Wie können alle Menschen in Berlin die Ausbildung machen, die sie machen möchten?
- Bis wann will Berlin das schaffen?



Menschen mit Behinderungen sollen an dem Plan mitarbeiten.

Das Bundes-Land Berlin muss dafür Menschen mit Behinderungen nach ihrer Meinung fragen.

Das Bundes-Land Berlin muss die Unterstützung bei der Beratung und Ausbildung bezahlen.

Wörter-Liste

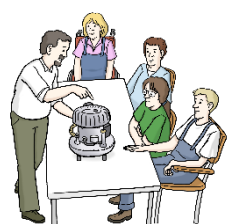
Assistenz, Assistenten



Assistenz oder Assistenten sind Personen, die Menschen mit Behinderungen unterstützen. Es gibt zum Beispiel Assistenten in der Schule. Die Assistenten unterstützen die Schüler mit Behinderungen zusätzlich beim Lernen.

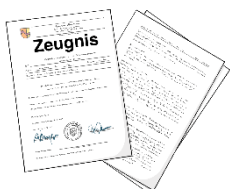
Es gibt auch persönliche Assistenten. Sie unterstützen Menschen mit Behinderungen auch zu Hause.

Ausbildung, Berufs-Ausbildung



In einer Ausbildung lernt man einen Beruf. Es gibt sehr viele Berufe, für die man eine Ausbildung machen kann. Zum Beispiel Koch oder Gärtner.

Eine Ausbildung macht man zum Teil in einem Betrieb und zum Teil in der Berufs-Schule.



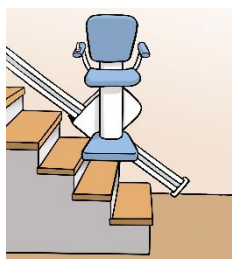
Eine Ausbildung dauert normalerweise drei Jahre. Am Ende macht man eine Prüfung. Wenn man die Prüfung schafft, darf man in dem Beruf arbeiten.

Barriere-Freiheit oder barrierefrei



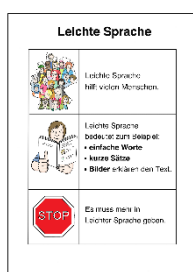
Barriere-Freiheit bedeutet:

Man macht Dinge oder Orte so,
dass alle Menschen sie nutzen können.
Auch Menschen mit Behinderungen.



Eine Treppe ist zum Beispiel eine Barriere
für eine Person im Rollstuhl.

Wenn man einen Aufzug einbaut,
dann ist die Treppe keine Barriere mehr.



Ein Text in schwieriger Sprache ist eine Barriere
für eine Person mit Lern-Schwierigkeiten.

Wenn man den Text in Leichter Sprache schreibt,
dann ist der Text barrierefrei.

Beratung



Eine Beratung ist ein Gespräch mit jemand,
der sich gut auskennt.

Es gibt zum Beispiel Beratung über Ausbildungen,
über Wohnungen oder über eine Schwangerschaft.

Zuerst erzählt man, was man möchte.

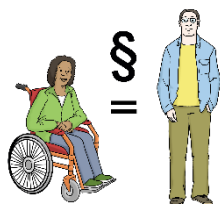
Zusammen mit dem Berater findet man heraus,
wie man das schaffen kann.

Man spricht zum Beispiel darüber,
ob man Hilfe bekommen kann,
oder ob man Geld bekommen kann.

Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen
gute Beratung bekommen.

Sie müssen erfahren, welche Rechte sie haben.

Menschen-Rechte

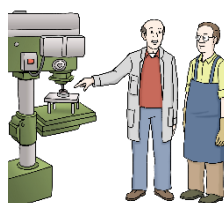


Menschen-Rechte sind besondere Regeln, die für alle Menschen gelten.

Diese Regeln sagen zum Beispiel:

- Jeder Mensch ist frei.
- Jeder Mensch ist gleich wichtig.
- Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.

Praktikum



Bei einem Praktikum arbeitet man für kurze Zeit in einem Betrieb oder einer Firma.

So lernt man eine Arbeits-Stelle besser kennen.

Wenn alles gut klappt, bekommt man in dem Betrieb vielleicht einen Ausbildungs-Platz.

Oder einen festen Arbeits-Platz.

UN



UN ist die Abkürzung für United Nations.

Das ist die englische Bezeichnung für Vereinte Nationen.

UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Kurz: UN-Ausschuss

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fach-Leuten.

Der UN-Ausschuss gehört zu den

Vereinten Nationen.



Der UN-Ausschuss prüft in den Ländern der Vereinten Nationen, ob sich die Länder an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

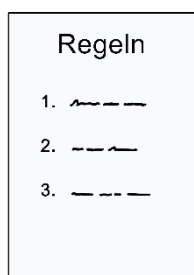
UN-Behinderten-Rechts-Konvention:

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.

Er wurde von den Vereinten Nationen gemacht.

Sie haben gemeinsam beschlossen:

Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung schlechter behandelt werden als andere Menschen.



Gemeinsam haben die Vereinten Nationen die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgeschrieben.

Zum Beispiel zur Gesundheits-Versorgung.

Oder zu Schule und Arbeit.

Die Länder von den Vereinten Nationen haben den Vertrag unterschrieben.

Das heißt: Sie müssen die Regeln im Vertrag einhalten.

Vereinte Nationen

Die Vereinten Nationen sind eine Gruppe von 193 Ländern.

Diese Länder machen zusammen Politik.

Die Vereinten Nationen helfen auch Ländern in Not.

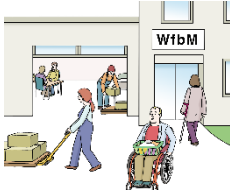
Zum Beispiel bei Erdbeben oder Hunger.





Das Ziel von den Vereinten Nationen ist:
Alle Menschen-Rechte sollen eingehalten werden.
Allen Menschen auf der Welt soll es gut gehen.

Werkstatt



Für Menschen mit Behinderungen gibt es
besondere Arbeitsplätze.

Diese Arbeitsplätze sind
in Werkstätten für behinderte Menschen.

Diese Werkstätten heißen auch kurz: WfbM.

In diesem Text schreiben wir Werkstatt.

Damit meinen wir

Werkstätten für behinderte Menschen.

Über diesen Text

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text ist vom
Deutschen Institut für Menschen-Rechte

Das ist die Adresse vom Institut:

Zimmerstraße 26/27
10969 Berlin
Telefon: 030 25 93 59 0

E-Mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/leichte-sprache

Frieder Kurbjeweit hat den Text
in schwerer Sprache geschrieben.
Er arbeitet beim
Deutschen Institut für Menschen-Rechte.

Die Agentur klar und deutlich hat den Text
in Leichte Sprache übersetzt.

Das ist die Internetseite von der Agentur:

www.klarunddeutlich.de

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
bei der Agentur klar und deutlich
haben den Text geprüft.

Wer hat die Bilder gemacht?

Die Bilder sind von © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers

Wir haben das erste Bild auf Seite 2 verändert.
Auf dem Bild ist eine Gruppe Menschen zu sehen.
Wir haben eine Person mit Bart und Kleid hinzugefügt.
Diese Person haben wir aus einem anderen Bild genommen.

Die Lebenshilfe Bremen hat uns diese Änderung einmalig erlaubt.

Manche Bilder sind von: © Inga Kramer

Das ist ihre Internet-Seite: www.ingakramer.de

Das sind ihre Bilder:



Mehr Infos

Der Text ist vom Dezember 2023.

Den gesamten Text gibt es auch in schwerer Sprache.

Er heißt:

Das Recht auf Arbeit von jungen Menschen in Berlin.
Handlungsbedarfe nach der Staatenprüfung 2023.

Infos zu Rechten am Text stehen hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Diese Rechte nennt man auch: Lizenz

